



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen
kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert
Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



UNSER HEIMATORT LIENZ, WIE WIR IHN SEHEN. EIN GANZJAHRESFÜHRER FÜR FAMILIEN

Kurzfassung

ID 1183

VOL Ingrid Müller

Dipl. Päd. VOL Sabine Schober
Volksschule Michael Gamper Lienz

Lienz, im Juli 2014

AUFGABENSTELLUNG

Unser Thema war die Veränderung der Freizeitgestaltung. Es ging uns darum, die SchülerInnen über allfällige Freizeit-Möglichkeiten zu informieren, diese mussten mit den Eltern erprobt werden. Ihre Erfahrungen sollten mündlich und schriftlich weitergegeben und schließlich in Gestalt eines Freizeitführers veröffentlicht werden.

Die zweite Aufgabenstellung war das Verfassen von Sachtexten

SchülerInnen sind ständig mit Sachtexten in Berührung, egal ob in Zeitungen, Freizeitliteratur oder Schulbüchern. In unserem Projekt wurden sie mit der Aufgabe konfrontiert selbst einen Text so zu gestalten, dass er gedruckt werden kann.

PROJEKTVERLAUF

Im letzten Schuljahr (2012/13) stellten wir fest, dass die SchülerInnen sehr wenig Zeit im Freien und gemeinsam mit ihren Familien verbringen. Weiters erkannten wir, dass ihnen die vielen Freizeitangebote in ihrer näheren Umgebung gar nicht bewusst sind. Das wollten wir durch einen Ratgeber - von Kindern für Kinder - ändern. Im Herbst stellten wir den Kindern unsere Pläne vor und sie waren sofort begeistert. In Kleingruppen diskutierten sie den möglichen Inhalt des Kinderführers und kamen zu dem Ergebnis: Spielplätze und Freizeitanlagen.

Die Eltern sollten die Spielplätze und Freizeiteinrichtungen gemeinsam mit ihren Kindern besuchen und waren zu unserer Freude und Überraschung auch sofort begeistert.

Im Herbst schwärmten unsere SchülerInnen aus und erforschten sämtliche Spielplätze und Freizeiteinrichtungen in Lienz und Umgebung. Anhand einer selbsterstellten Checkliste wurden die Ausflugsziele bewertet und auf verschiedene Kriterien hin untersucht. Sowohl Kinder als auch Eltern mussten einen eigenen Fragebogen ausfüllen.

Im Laufe des Winters schrieben die SchülerInnen die Sachtexte zu ihrem Spielplatz bzw. zu ihrer Freizeiteinrichtung. Dabei machten sie die Erfahrung, dass Texte mehrfach überarbeitet werden müssen, dass wertschätzende Kritik weiterhelfen kann, dass man sich an einem Schema orientieren kann, sie lernten viel (mehr oder weniger freudig).

Im Frühling machten sie sich wieder mit ihren Eltern auf den Weg um Fotos zu schießen, den Weg zu beschreiben und ihren Text in der Wirklichkeit noch einmal zu überprüfen. Für einige Plätze, die wir gemeinsam besucht hatten, verfassten sie in Teams die Texte.

Besonders wichtig waren ihnen die Geheimtipps, die auf freiwilliger Basis und in frei wählbarer Textart abgeliefert wurden. Es handelte sich dabei um Ausflugsziele, die nicht direkt in Lienz liegen mussten.

Dann tippten sie ihre Texte am Computer. Das Layout übernahmen die LehrerInnen. Eltern und Kinder machten sich nun auf Sponsorensuche um den Druck im Vorfeld abzusichern - was uns gelang! Nach Fertigstellung des Büchleins wurde die Präsentation organisiert. Gedichte wurden verfasst, Lieder umgetextet, Einladungen gestaltet und verschickt,

Am 20. Juni 2014, erschien in der Kleinen Zeitung ein doppelseitiger Bericht über unser Projekt. Mehrere Zeitungen berichteten über unsere Präsentation (z.B. Bezirksblätter). Ein Interview konnte im Radio Osttirol gehört werden. Im Online-Magazin "Dolomitenstadt" erschien eine Videodokumentation (auch auf you.tube.com zu bestaunen). Das Büchlein liegt an mehreren Stellen zum Verkauf auf. (Schule, Tyrolia, Tourismusverband, ...) Die LehrerInnen des Bezirkes wurden von unserem Projekt informiert und zur Präsentation eingeladen. Am besten funktioniert bei uns allerdings immer noch die Mundpropaganda.

GENDERASPEKT

Bei den Gruppenarbeiten durften die SchülerInnen eigene Teams bilden, wir waren allerdings

darauf bedacht, dass beide Geschlechter vertreten waren. So erkannten die SchülerInnen in den Diskussionen die unterschiedlichen Ansichten von Jungen und Mädchen und einigten sie sich auf Themenbereiche, die beide Geschlechter interessierten.

Wir LehrerInnen wählten bei der Textgestaltung den Sachtext, in der Meinung, dieser wäre vor allem für Buben leichter zu bearbeiten. Diese Vermutung bestätigte sich aber nicht. SchülerInnen, die Schwierigkeiten hatten, boten wir ein Schema an, das die Arbeit erleichterte.

Bei Texten die mit 3a unterschrieben wurden, durften die Kinder ihre Mitarbeiter frei wählen. Zu unserer Überraschung waren diese gemischtgeschlechtlich.

EVALUATION

Fragebögen zu den Freizeitaktivitäten in den Familien wurden zu Projektbeginn und -ende jeweils an Eltern und Kinder ausgeteilt. Waren am Anfang des Schuljahres nur sehr wenige Spielplätze und Freizeitanlagen bekannt und hielten sich die gemeinsamen Aktivitäten im Freien in Grenzen, hatte sich das Bild am Ende des Schuljahres komplett gewandelt. Nun gehören gemeinsame Aktivitäten und das Erforschen von Spielplätzen zum Wochenendprogramm.

Die SchülerInnen führten gegenseitige Interviews am Projektende durch. Dabei stellten sie Fragen, die gemeinsam erarbeitet wurden. Zum Beispiel: Was hat dir am besten gefallen? Was war am schwierigsten? Was hast du gelernt? Auf diese Art lernten die SchülerInnen Fragen zu stellen, genaue Antworten zu geben, Antworten mitzuschreiben. Im Klassenverband wurden die Ergebnisse besprochen. Sämtliche Antworten fielen sehr positiv aus.

FAZIT UND AUSBLICK

Da die ganze Familie in dieses Projekt mit eingebunden war, hat sich die Zeit, die unsere SchülerInnen mit ihren Eltern verbringen, in Qualität und Quantität gesteigert. Dies hat sich auch nach dem Projekt fortgesetzt. Wir LehrerInnen fragen immer wieder nach, wer einen neuen Spielplatz oder eine Freizeitanlage unseres Ratgebers erkundet hat. Dadurch werden die SchülerInnen sehr motiviert und verbringen viel mehr Zeit im Freien - was ein Ziel des Projektes war. Die SchülerInnen haben gelernt, dass Texte nicht mit dem ersten Entwurf fertiggestellt sind. Nach dem ersten Schreiben suchen sie sich jetzt selbst MitschülerInnen, die ihren Text bewerten sollen, und bitten um Verbesserungsvorschläge. Auch schüchterne und "empfindliche" Kinder haben gelernt, dass sie so bessere Leistungen erbringen können. Dies werden wir nächstes Jahr bei den weiteren Textsorten forcieren. Helfen wird uns dabei auch das nächste (bereits eingereichte) IMST-Projekt.

Unser Produkt - das Büchlein - wird uns noch länger begleiten, da es auch im kommenden Schuljahr noch verkauft wird. Die SchülerInnen sind also länger mit einem Teil der Wirtschaftswelt verbunden. Der gesamte Erlös kommt einer der zweitägigen Innsbruckaktion, also unseren SchülerInnen zu Gute. In einer öffentlichen Präsentation wurde unser Projekt vorgestellt. Es kamen viele Verwandte unserer SchülerInnen, Vertreter der Stadt, der Presse, der Wirtschaft, des Schulamtes, des Tourismusverbandes. Jedes Kind präsentierte einen seinen Beiträge. Diese Erfahrung hat sie stolz auf ihre Leistung und mutiger gemacht. Das wird ihnen bei unserem nächsten Projekt, bei dem sie die Verantwortung für Kindergartenkinder übernehmen, behilflich sein.

